

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Anhold. Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4-5 Uhr. ... Druck und Verlag: Gebrüder Beuthner.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 30 Pfg. ... Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags.

Diese Nummer umfasst 6 Seiten. Das Wichtigste vom Tage. Kolonialdirektor Dernburg wird seine Koloniale Werbung durch Vorträge zunächst in München und Hamburg fortsetzen. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten drohen an den von Amerika verlangten hohen Zugeständnissen zu scheitern.

Offiziersstand ist. Die Geschichte lehrt uns auf jedem Blatte, daß wenn das Heer verweichlichte, auch der Staat reif für eine Katastrophe wurde. Auch jenes preussische Offizierskorps, das bei Jena und Querfurt kämpfte, hatte sein kriegerisches Eigenes durch übertriebene Gemüthsruhe eingebüßt. So steht denn das Jahr 1906 unseligen Angedenkens vor uns mit der ersten Mahnung, nicht wieder Zustände einzutreten zu lassen, die der deutschen Armee von neuem verhängnisvoll werden könnten.

Die Heldentaten und der Opfermut der deutschen Offiziere in Südwestafrika haben uns zur Genüge bewiesen, daß von dem kriegerischen Geiste, dem wir ein Geben verdanken, noch nichts verloren gegangen ist, aber bei der Genugtuung darüber dürfen wir uns nicht beruhigen, sondern müssen bei Zeiten mit den Gefahren rechnen, von denen die Qualität unseres Offizierskorps bedroht wird.

Politische Tageschau. Aus, 15. Januar 1907.

Um eine Sensation ärmer. Dem V.A. wird aus Paris gemeldet: Die hier vorliegende Inhaltsangabe der in der Pariser Kunziatur beschlagene n Schrifte entspricht keineswegs den hochgespannten Erwartungen. Eine dieser Enthüllungen bezieht sich darauf, daß die hier akkreditierten Botschaften nach Abbruch der französischen Begehungen zum Vatikan einzeln ersucht wurden, die Kunziatur offiziell zu beschützen.

Gegen den Luxus in der Armee. Immer wieder tauchen Klagen auf über das Eindringen einen Luxus in die deutsche Armee, der zu den Traditionen der ruhmvollen Vergangenheit im argen Widerspruch steht. In der Tat hat das Offizierskorps, das die Duppel-Stürmer kommandierte und bei St. Privat die Garden zum Sturm anführte, weit einfacher und bescheidener gelebt als das heutige, von dem nur ein sehr kleiner Teil bisher Pulver gerochen hat.

Solche ungesunde Zustände dürfen in unsere Armee nicht einziehen. Es ist ohnehin schon ein Uebel, daß bei den Subalternoffizieren unserer Armee ein Zuzug vom väterlichen Hauße verlangt wird, denn diese Bedingung verflüchtigt vielen befähigten Elementen die Offizierskarriere. Dabei ist aber die Gage unserer Subalternoffiziere groß genug, daß sie davon gar wohl anständig leben können, wenn sie sich auf einen einfachen bürgerlichen Haushalt beschränken.

Das Budget einer armen Frau.

Ein Lebensschicksal wie viele. Frau B. . . . ist eine arme, alte Frau, die ein langes Leben der Arbeit hinter sich hat und die jetzt Armenunterstützung empfängt. Kein wechselvolles Schicksal. Wir kennen ihr Leben und Erleben, wenn wir einen Tag ihres Lebens kennen; keine interessante Persönlichkeit, keine Proletarierphilosophin; ein schlichtes Frauchen, zäh und geschäftig, wie man es eben sein muß, um bis ins Greisenalter den Kampf ums tägliche Brot immer und immer wieder auszufechten zu können.

Schämen, denn ein langes Leben harter Arbeit liegt hinter ihr. Erst als vor ungefähr achtzehn Jahren die Augen sich zu trüben begannen, konnten sich die Hände nicht mehr so fleißig regen wie bisher; Nähen und Stricken sind nicht gut für fränke Augen. Kleiner und kleiner wurde also der (ach, so farge!) Verdienst, der wohl immer nur gerade zur Bestreitung des Lebensunterhaltes ausgereicht hatte; und da keine Menschenseele für die einsame alte Frau sorgte — Mann und Kinder sind schon vor vielen Jahren gestorben —, nahm sich die Armenpflege ihrer an.

dennach rund 264 Mark betragen. Nicht ganz klar ist mir freilich, ob sie nicht auch noch jetzt, wie vor einigen Jahren, zur Miete, ohne ihr Wissen, einen kleinen Zuzug erhält; denn der Mietpreis von monatlich fünf Mark scheint ein auffallend geringer.

Den 238 Mark 72 Pfennigen, die sich nach den sehr genauen Feststellungen Schnapper-Arndts für die Zeit vom Juli 1901 bis Juni 1902 als das Total-Einkommen der Frau ergeben, stehen nach eben so genauen Ermittlungen 231 Mark 59 Pfennige Ausgaben gegenüber. Also noch eine Ersparnis von etwa 7 Mark? Ach nein; die 7 Mark fehlen; eine böse Differenz! Doch wir wollen nachsichtig sein. Die Frau kann ihre meisten Bedürfnisse nur durch Einkauf im kleinen befriedigen und bei der recht beträchtlichen Anzahl von Ausgabenposten, die so zusammenkommen, konnte der eine oder andere wohl vergessen werden. Soll man über die Zusammensetzung der Ausgaben viele Worte verlieren? Sie bestätigt nur aufs neue, hier allerdings in ganz auffallender Weise, die bekannte und betäubende Tatsache, daß bei kleinen und kleinsten Einkommen ein unverhältnismäßig hoher Bruchteil auf die Befriedigung der absolut notwendigen Bedürfnisse verwendet werden muß: 60 Prozent gehen für Nahrung, 25 für Wohnung, 8,5 für Heizung und Beleuchtung auf.

Frau B. . . . ein Mütterchen von bald vierundsechzig Jahren, ist vollständig auf Armenpflege und private Wohltätigkeit angewiesen. Sie braucht sich dessen nicht zu \*) Die folgende Studie ist ein Auszug aus einem Aufsatze des Dr. Leo von Zeitlin aus dem von ihm herausgegebenen Nachlasse des Frankfurter Nationalökonom Gottlieb Schnapper-Arndt in der jüngsten Nummer der Zukunft veröffentlicht. Wir glauben, daß sich niemand dem erregenden Eindrücke dieser Schilderung wid erziehen können.

Die Armenunterstützung begann Ende der achtziger Jahre mit einem wöchentlichen Beitrag von anderthalb Mark und einer monatlichen Brotspende. Als dann zunehmende Augenschwäche der Frau B. . . . das eigene Verdienen immer mehr erschwerte, wurden die Beiträge erhöht: erst auf zwei, später auf drei, dann auf vier Mark; heute sind es wöchentlich fünf. Im Laufe der Zeit ist auch die Brotspende durch Barunterstützung ersetzt worden; jetzt erhält die Frau dafür monatlich zwei Mark vom Armenverein. Ohne Berücksichtigung gelegentlicher Zuwendungen in Bar oder in Naturalien setzt sich das Einkommen heute zusammen aus der Unterstützung durch die Armenpflege; zwanzig Mark monatlich und aus der durch den Armenverein; zwei Mark monatlich; ihr gesamtes Jahreseinkommen würde

Wir führen Wissen. SLUB. Wir führen Wissen.